

Übersicht über die Werkzeuge für InDesign CS3

In diesem Modul werden zunächst die wichtigsten Werkzeuge von InDesign CS3 erklärt.

Auswahlwerkzeuge

Mit diesen Werkzeugen werden Objekte, Punkte oder Linien ausgewählt.

Werkzeuge zum Zeichnen und Malen

Hiermit werden Objekte, z. B. Rechtecke, Ellipsen, Polygone oder andere Formen, gezeichnet und formatiert.

Die Rahmen können auch zur Aufnahme von Text- und Bildinformationen dienen.

Textwerkzeuge

Hiermit wird Text in Rahmen erfasst, bearbeitet und formatiert.

Transformieren-Werkzeuge

Mit diesen Werkzeugen werden Objekte neu geformt, ausgerichtet oder in der Größe geändert.

Navigations-, Zoom- und Messwerkzeuge

Mit diesen Werkzeugen navigieren Sie durch Dokumente, ändern die Dokumentansicht und messen Abstände in einem Dokument.

Schere-Werkzeug

Mit diesem Werkzeug können Sie Pfade und Rahmen teilen.

Schaltflächen-Werkzeug

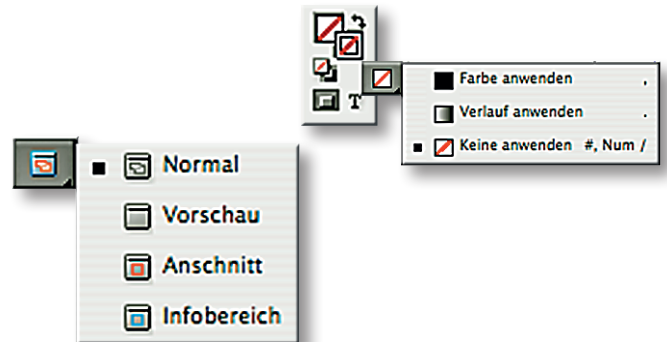
Mit diesem Werkzeug werden Schaltflächen für interaktive Dokumente erstellt.



Grundeinstellungen für InDesign CS3

Farben festlegen

Mit den Schaltflächen am unteren Rand werden Füll- und Konturfarbe festgelegt.

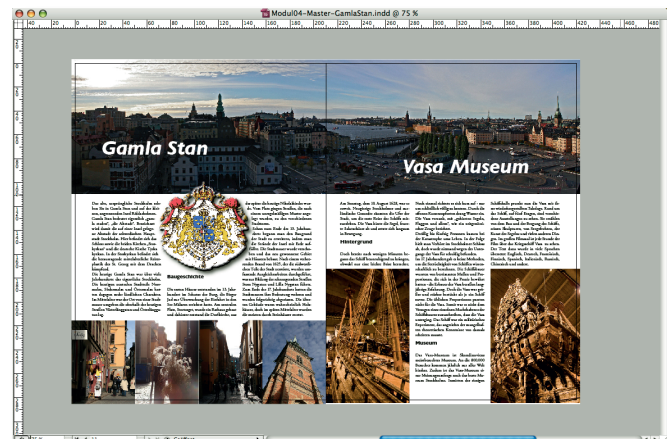


Ansichtsmodi

Ein InDesign-Dokument kann in verschiedenen Ansichtsmodi dargestellt werden.

Der Normal-Modus zeigt alle Rahmenkanten, Hilfslinien und die Montagefläche.

Der Vorschau-Modus zeigt die Datei so, wie sie gedruckt aussehen würde, der Anschnitt-Modus berücksichtigt zusätzlich den Beschnitt.



Überdruckenvorschau

Damit Objekte, die überdrucken, in ihrer Farbgebung korrekt dargestellt werden können, ist es wichtig, die „Überdruckenvorschau“ im Menü „Ansicht“ zu aktivieren!

Hier ein Beispiel überdruckender Farbflächen mit und ohne Überdruckenvorschau:



Voreinstellungen InDesign CS3

An dieser Stelle werden die Voreinstellungen für die Arbeit mit Layouts in InDesign CS3 beschrieben. Aufgrund der Fülle an Einstellungen soll jedoch nur auf die wichtigsten Vorgaben eingegangen werden.

Ein großer Teil der Voreinstellungen wird in den InDesign-Voreinstellungsdateien „InDesign Defaults“ und „InDesign SavedData“ gespeichert. Diese Dateien werden beim Beenden von InDesign automatisch gespeichert.

Eine gerade bearbeitete Datei wird in einer temporären Datei zur automatischen Wiederherstellung vor plötzlichen Strom- oder Systemausfällen geschützt. Die Wiederherstellungsdatei ist nicht weiter von Bedeutung, solange Sie die Datei wie üblich speichern oder InDesign auf normalem Weg beenden. Automatisch wiederhergestellte Daten sind nur bei einem plötzlichen Strom- oder Systemausfall wichtig. Der Speicherort für die Wiederherstellungsdatei lässt sich über „Voreinstellungen > Dateihandhabung“ ändern.

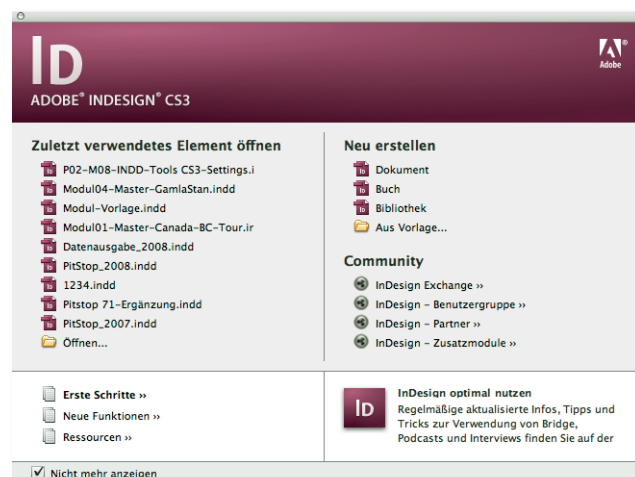
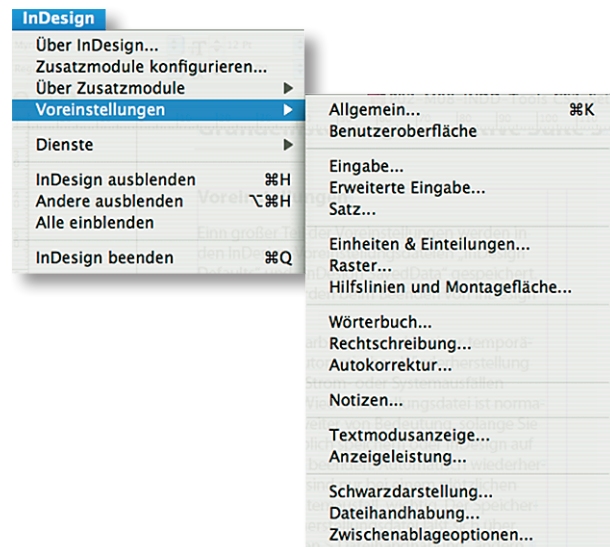
Wie bei den meisten Programmen gelten Voreinstellungen, die definiert werden, solange kein Dokument geöffnet ist, für alle neuen Dokumente. Ist ein Dokument geöffnet und es werden Änderungen an den Voreinstellungen vorgenommen, gelten diese nur für das gerade geöffnete, aktive Dokument.

Um in InDesign mit den Werkzeugeinstellungen arbeiten zu können, drücken Sie beim Start die Kombination Befehls-ALT-CTRL-Shift-Taste. Dann folgt eine Abfrage, ob die Voreinstellungsdatei gelöscht werden soll.

Wird InDesign aus dem Dock heraus gestartet (Mac) bitte erst kurz warten, bevor Sie die Tastenkombination drücken, sonst landen Sie lediglich im InDesign-Programmordner.

Üblicherweise zeigt InDesign anschließend seinen Startbildschirm, in dem sich die zuletzt benutzten Dokumente auswählen oder neue Dokumente anlegen lassen.

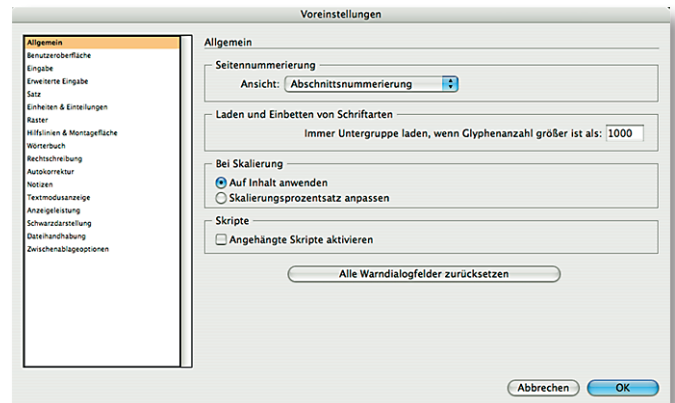
Hier kann auch die Hilfe aufgerufen und Kontakt zur Adobe InDesign Community im Internet hergestellt werden. Dabei werden Informationen über die Nutzung des Programms an Adobe weitergeleitet. Wer dies nicht möchte sollte die Option „Nicht wieder anzeigen“ aktivieren!



Allgemein

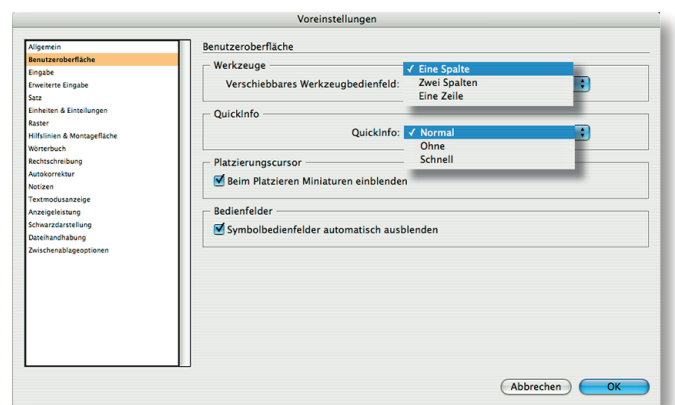
Hier werden Optionen zum Typ der Seitennummerierung festgelegt und zur Einbettung von Schriften. Diese Einstellung wirkt sich auf die Schriftladeoptionen in den Dialogfeldern „Drucken“ und „Exportieren“ aus.

Die Option „Angehängte Skripte aktivieren“ ist eine Sicherheitseinstellung, die verhindern kann, dass Menüeventskripte automatisch aktiviert werden. Beim Öffnen von Dokumenten aus zweifelhaften Quellen könnten diese Skripte auch böartigen Code enthalten. Lediglich an Menüs und Aktionen können wirklich Skripte angehängt werden, nicht an InDesign-Dokumente.



Benutzeroberfläche

Hier kann man einstellen, ob die Werkzeugleiste in ein oder zwei Spalten angezeigt und in welcher Form die Quickinfo angezeigt wird. Die Quickinfo gibt Name des Werkzeugs und den dazugehörigen Tastaturbefehl an, wenn man den Mauszeiger einen Moment über dem Werkzeug ruhen lässt.



Ganz hilfreich ist es, im Platzierungscursor eine Vorschau des Bildes zu sehen, wenn Sie ein Bild ins Dokument importieren.

Ebenso hilfreich ist es, Bedienfelder, die auf Symbole reduziert sind, automatisch wieder auszublenken, sobald sie nicht mehr benutzt werden.

Eingabe

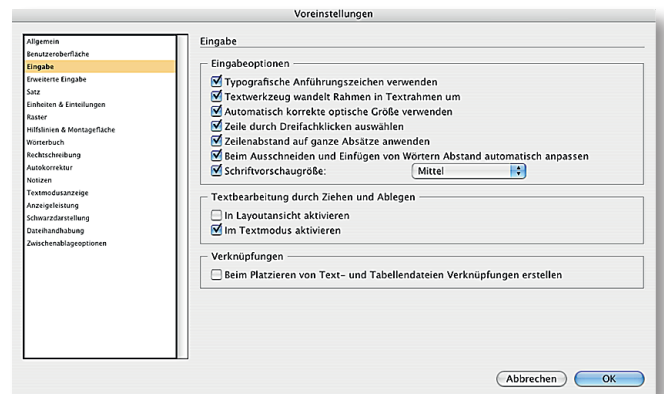
Im oberen Teil werden Regeln für die typographische Arbeit vorgegeben. Bei diesen Optionen sollten Sie einstellen, dass der Zeilenabstand auf ganze Absätze angewendet wird. Sonst könnte jede Textzeile einen eigenen Zeilenabstand aufweisen. Das ist nur in Ausnahmefällen sinnvoll.

Textbearbeitung durch Ziehen (= Drag & Drop)

Textteile per „Drag and Drop“ zu positionieren und dadurch die redaktionelle Arbeit zu steuern ist nicht jedermanns Sache, daher sollte jeder Anwender für sich entscheiden, ob er diese Option aktivieren möchte.

Einbetten von Text- und Tabellendaten

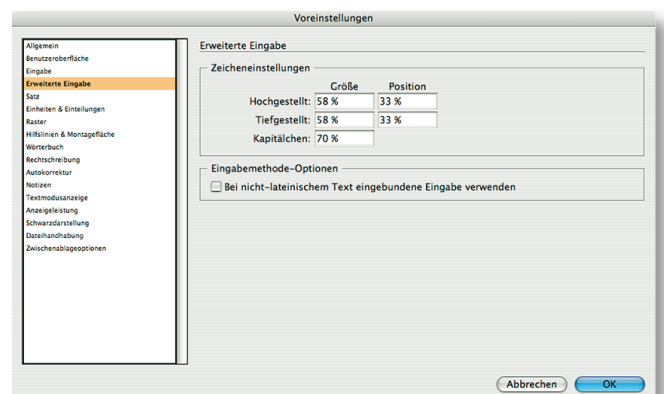
Platzierter Text ist normalerweise nicht mit der ursprünglichen Textdatei verknüpft. Durch Aktivieren dieser Option wird der Name der Textdatei im Verknüpfungsbedienfeld angezeigt. Sie können die Datei mit dem Verknüpfungsbedienfeld aktualisieren und verwalten.



Hinweis: Wenn Sie eine verknüpfte Textdatei aktualisieren, gehen alle in InDesign angewendeten Bearbeitungen und Formatierungen verloren. Aufgrund dieses Risikos werden verknüpfte Textdateien bei Änderungen an der Originaldatei **nicht** automatisch aktualisiert. Über das Verknüpfungsbedienfeld können Sie die verknüpfte Datei aber natürlich jederzeit aktualisieren.

Erweiterte Eingabe

Hier sind vor allem die Vorgaben für das Hoch- und Tiefstellen interessant sowie für die Generierung von Kapitalchen. Die Standardeinstellungen (siehe Screenshot) sind meist ungeeignet und sollten passend für die am häufigsten verwendete Schrift im Dokument vorgenommen werden. Bei Verwendung von OpenType-Fonts sollte man deren Funktionen bevorzugen (Zeichenformate anlegen). In den jeweiligen OpenType-Menüs werden Funktionen die in der verwendeten Schrift nicht zur Verfügung stehen in eckigen Klammern angezeigt.



Voreinstellung	OpenType	Voreinstellung	OT-Zähler/Nenner
10 ²	10 ²	$\frac{2}{6}$	$\frac{2}{3}$
C ₆ H ₁₂ O ₆	C ₆ H ₁₂ O ₆	m ³	m ³

Gebenüberstellung von Dokument/Zeicheneinstellungen (Voreinstellung) und OpenType-Funktionen in der Schrift Minon Pro Regular

Tipp: Stellt man bei der „Erweiterten Eingabe“ die Zeichenlage der Tiefstellung auf null Prozent, erscheinen manuell gesetzte Brüche typografisch korrekt. Das beeinträchtigt natürlich auch alle anderen Tiefstellungen.

Satz

Diese Einstellungen helfen, Satzprobleme hervorzuheben. Dazu dienen die Optionen „Absatzumbruchverletzung“ und „Silbentr.- & Ausr.-Verletzungen“, „Laufweite/Kerning benutzerdefiniert“ (Unterschneidungen), Anzeige „Ersetzte Schriftarten“ und „Ersetzte Glyphen“. Zumindest die Optionen „Laufweite/Kerning benutzerdefiniert“ sowie die Anzeige „Ersetzte Schriftarten“ (werden rot unterlegt) sollten aktiviert sein.

Des Weiteren gibt es mehrere Optionen zur Konturenführung:

Mit der Option „Text neben Objekt ausrichten“ wird Text neben Objekten mit Konturenführung, die eine Textspalte unterteilen, ausgerichtet.

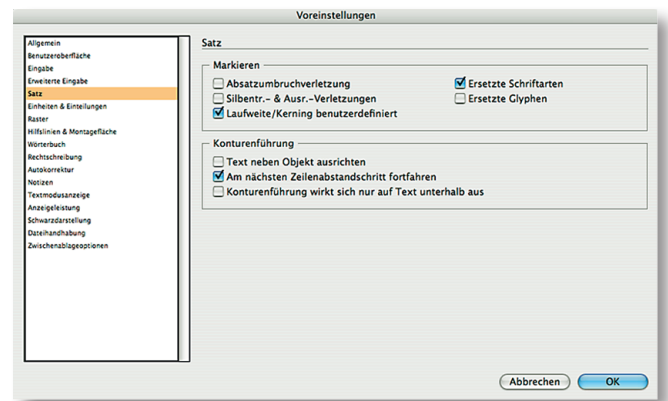
Mit der Option „Am nächsten Zeilenabstandschritt fortfahren“ wird der von der Konturenführung betroffene Text zur nächsten Textzeile unter einem Konturenführungsobjekt verschoben. Ist diese Option nicht aktiviert, sind Textzeilen in nebeneinander liegenden Spalten eventuell nicht mehr registerhaltig.

„Konturenführung wirkt sich nur auf Text unterhalb aus“ – Text oberhalb des konturenführenden Objekts ist nicht betroffen.

Die Voreinstellungen für

- „Einheiten & Einteilungen“
- „Raster“
- „Hilfslinien & Montagefläche“

können meist mit den Programm-Standards übernommen werden. Hier werden Maßeinheiten und Farben für die Lineale und Raster festgelegt, die InDesign zur Verfügung stellt.



Tipp: Bei Einheiten und Einteilungen kann man die Schrittweite der Pfeiltasten auf 1 Millimeter setzen. Verschiebt man nun ein Objekt mit den Pfeiltasten, wird es jeweils um 1 Millimeter geschoben. Mit gedrückter Shift-Taste übrigens um 1 Zentimeter.

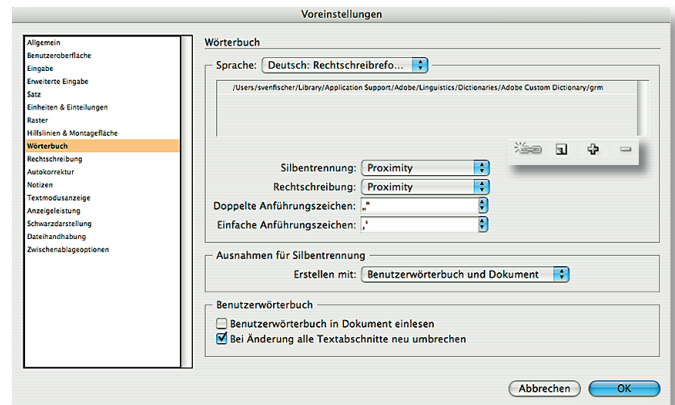
Tipp: Wenn man das Grundlinienraster auf den halben Zeilenabstand der verwendeten Grundschrift einstellt, lassen sich beispielsweise Überschriften besser ins Grundlinienraster integrieren.

Ab InDesign CS3 kann für jeden Textrahmen ein eigenes Grundlinienraster definiert werden.

Wörterbuch

Anwender können ein neues Benutzerwörterbuch erstellen oder Benutzerwörterbücher hinzufügen, die z. B. aus früheren InDesign-Versionen oder anderen Dateien stammen. Neu hinzugefügte Wörterbücher stehen für alle InDesign-Dokumente zur Verfügung.

Im Menü „Sprache“ wird die gewünschte Sprache für das Wörterbuch ausgewählt. Durch Klick auf die Symbole, die unterhalb des Menüs „Sprache“ angezeigt werden, können Sie ein neues Benutzerwörterbuch anlegen, bzw. ein vorhandenes laden. Geben Sie für das neue Benutzerwörterbuch einen Namen und einen Speicherort ein (mit der Erweiterung.udc) und klicken Sie dann auf „Speichern“. Das Wörterbuch wird der im Menü „Sprache“ angezeigten Liste hinzugefügt. Über den Befehl „Bearbeiten > Rechtschreibprüfung > Wörterbuch“ können Sie dem Wörterbuch Einträge hinzufügen.



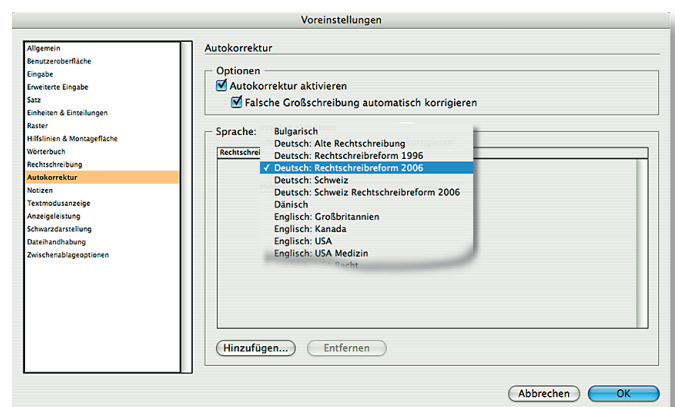
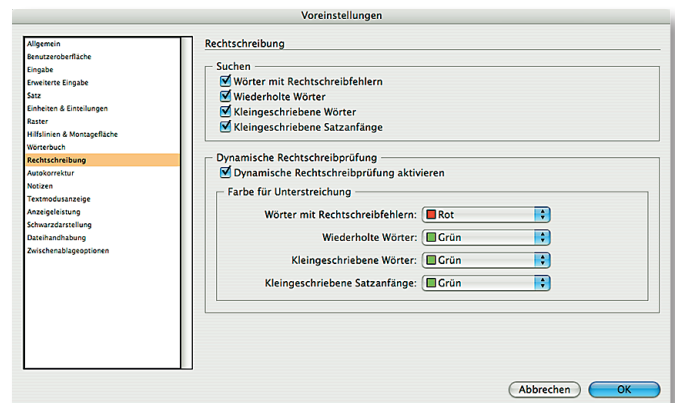
Rechtschreibung / Autokorrektur

Hier können Sie bestimmen, nach welchen Kriterien die Rechtschreibprüfung suchen soll. Außerdem kann hier die „Dynamische Rechtschreibprüfung“ aktiviert werden, die bereits beim Schreiben den Text überprüft und falsche Rechtschreibung markiert.

Im Zusammenhang damit steht die Option „Autokorrektur“ im Menü „Bearbeiten > Rechtschreibung“, die beispielsweise falsche Großschreibung oder andere Rechtschreibfehler automatisch korrigiert.

Damit Sie die Funktion „Autokorrektur“ in erweiterter Form einsetzen können, sollten Sie eine Liste häufig auftretender Rechtschreibfehler und der dafür notwendigen Korrekturen aufstellen.

Wenn die dynamische Rechtschreibprüfung aktiviert ist, können Rechtschreibfehler mithilfe des Kontextmenüs korrigiert werden. Potenziell falsch geschriebene Wörter werden unterstrichen dargestellt, wobei das für die Sprache des Textes ausgewählte Wörterbuch ausschlaggebend ist. Wenn Sie Wörter in einer anderen Sprache eingeben, markieren Sie den Text und weisen Sie ihm die korrekte Sprache zu.



Notizen

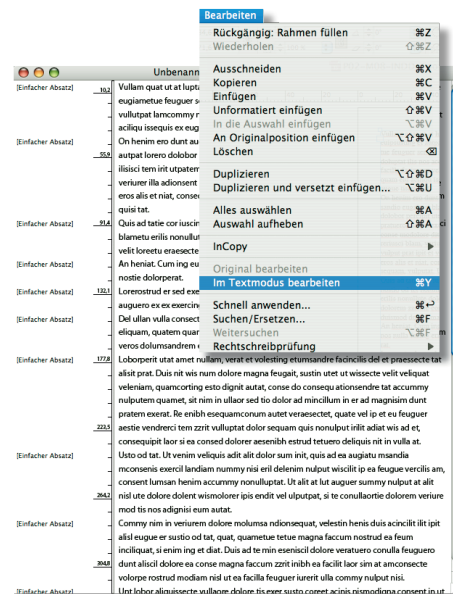
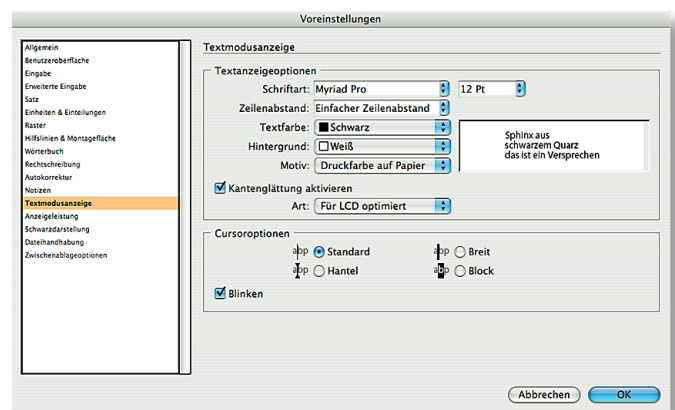
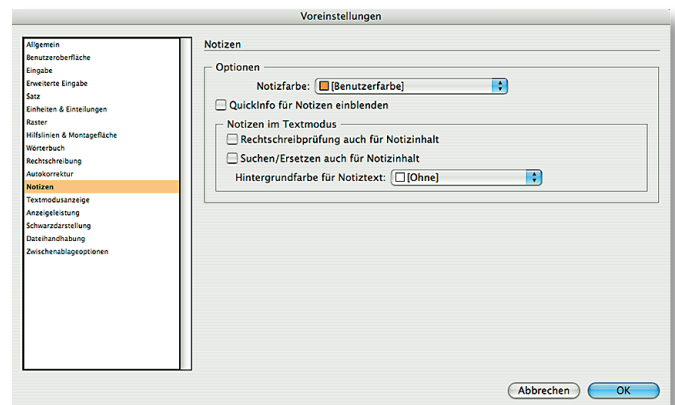
Ähnlich wie in PDFs können auch einem InDesign-Dokument Notizen hinzugefügt werden. Über die Voreinstellungen legen Sie eine Farbe für die Notizen fest (= digitale Post-Its) und Sie können bestimmen, ob Rechtschreibprüfung und die Suchen-/Ersetzen-Funktion auch für Notizen gelten sollen.

Textmodusanzeige

InDesign besitzt neben dem normalen Layoutmodus auch einen Textmodus, der zur Textbearbeitung genutzt werden kann. Wenn Sie Text im Textmodus eingeben und bearbeiten, wird der Textabschnitt in der Schriftart, dem Schriftgrad und mit den Abstandsoptionen angezeigt, die in den Voreinstellungen festgelegt wurden.

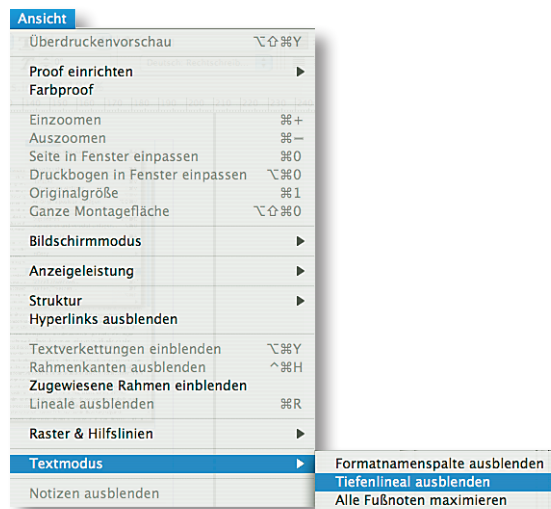
Für jeden Textabschnitt gibt es ein eigenes Textmodus-Fenster. Textabschnitte werden im Textmodus vollständig und samt Übersatztext angezeigt. Sie können im Textmodus mehrere Fenster sowie mehrere Exemplare desselben Textabschnitts gleichzeitig öffnen. Ein vertikales Lineal zeigt an, wie viel Text der Rahmen enthält. Übersatztext wird durch einen Strich gekennzeichnet.

Alle Änderungen im Textmodus werden automatisch ins Layout übernommen. Im Textmodus kann jedoch kein neuer Textabschnitt erstellt werden.



Textattribute werden im Textmodus angezeigt wie folgt:

Attribute	Symbol
Tabelle	
Eingebundene Objekte	
XML-Tags	
Variablen	
Hyperlinkquellen	
Hyperlinkanker	
Fußnoten	
Indexmarken	



Tipp: Im Textmodus lassen sich die Spalten mit den Formatnamen und das Tiefenlineal über das Menü „Ansicht“ ein- und ausblenden.

Anzeigeleistung

Mit diesen Optionen wird gesteuert, wie genau Grafiken auf dem Bildschirm angezeigt werden. Sie haben keinen Einfluss auf die Druckqualität oder die Qualität exportierter Dateien. Es gibt drei Varianten, die im Detail variiert werden können:

Schnell

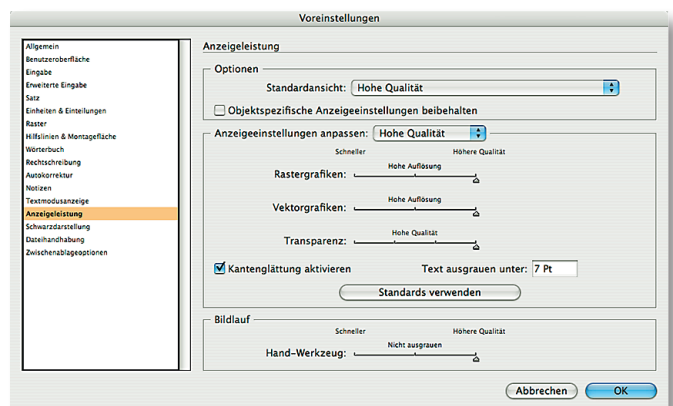
Zeichnet ein Bild oder eine Vektorgrafik als graue Fläche. Diese Option eignet sich zum schnellen Durchblättern von Druckbögen mit vielen Bildern oder Transparenzeffekten.

Typisch

Zeigt Bilder mit niedriger Auflösung, was zur Positionierung eines Bilds oder einer Vektorgrafik genügt. Dies ist die schnellste Art, ein Bild anzuzeigen.

Hohe Qualität

Zeichnet ein Bild oder eine Vektorgrafik mit hoher Auflösung an. Durch diese Option wird die höchste Qualität erreicht, die Anzeigegeschwindigkeit ist jedoch langsamer als bei den anderen Optionen.



Hinweise: Wenn Sie zum Beispiel an einem Projekt mit vielen hoch auflösenden Fotos arbeiten, wäre es sicher praktischer, alle Dokumente schnell zu öffnen. In diesem Fall wird die Standardansicht auf „Schnell“ gesetzt. Wenn es eher auf die Details in Bildern ankommt, empfiehlt es sich, für das Dokument „Typisch“ oder „Hohe Qualität“ festzulegen.

Die Voreinstellungen gelten für das gesamte Dokument. Für einzelne Bilder kann die Anzeigeeoption auch über das Menü „Objekt > Anzeigeleistung“ geändert werden.

Schwarzdarstellung

Reines CMYK-Schwarz (K=100) erscheint tiefschwarz, wenn es am Bildschirm betrachtet, auf einem nicht mit PostScript kompatiblen Drucker gedruckt oder in ein RGB-Dateiformat exportiert wird. Um den Unterschied zwischen reinem Schwarz und Tiefschwarz sichtbar zu machen, können Sie hier die Voreinstellungen ändern. Dadurch bleiben die Farbwerte in Dokumenten unverändert.

Für die Bildschirmdarstellung gibt es zwei Einstellungen:

Alle Schwarztöne korrekt anzeigen

Zeigt reines CMYK-Schwarz als dunkelgrau an. Bei dieser Einstellung können Sie den Unterschied zwischen reinem Schwarz und Tiefschwarz sehen.

Alle Schwarztöne als Tiefschwarz anzeigen

Zeigt reines CMYK-Schwarz als Tiefschwarz (RGB = 000) an. Bei dieser Einstellung sehen reines Schwarz und Tiefschwarz am Bildschirm gleich aus.

Bei der Druckausgabe hingegen werden folgende Einstellungen festgelegt:

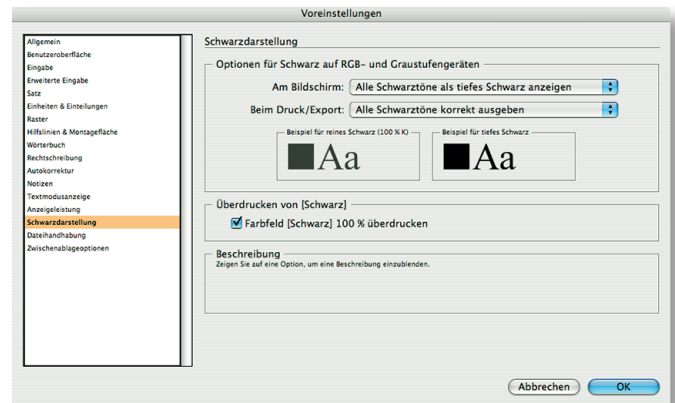
Alle Schwarztöne korrekt ausgegeben

Beim Drucken auf nicht mit PostScript kompatiblen Druckern und beim Exportieren in RGB-Dateiformate wird reines CMYK-Schwarz unter Verwendung der im Dokument enthaltenen Prozentwerte ausgegeben.

Alle Schwarztöne als Tiefschwarz ausgegeben

Beim Drucken auf nicht mit PostScript kompatiblen Desktop-Druckern und beim Exportieren in RGB-Dateiformate wird reines CMYK-Schwarz als Tiefschwarz (RGB = 000) ausgegeben. Bei dieser Einstellung sehen reines Schwarz und Tiefschwarz gleich aus.

In den Voreinstellungen wird auch festgelegt, ob ein 100%-Schwarz standardmäßig überdruckt oder nicht. Empfohlen wird die Überdrucken-Einstellung.



Dateihandhabung

Neben dem Speicherort für die Wiederherstellungsdatei (siehe oben) sind hier die Einstellungen für Snippets und Version Cue interessant.

Snippets

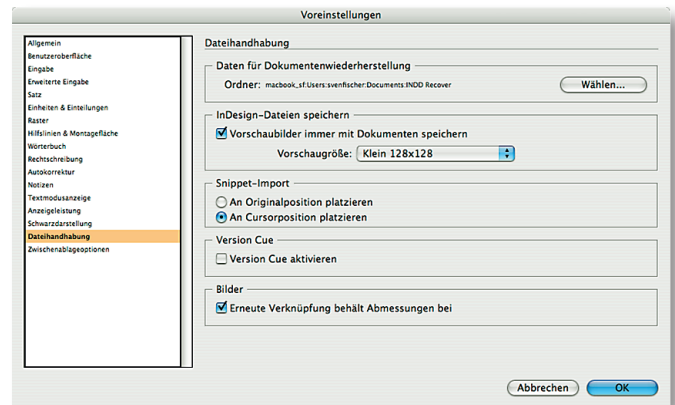
Ein Snippet ist eine Datei, die Objekte enthält und deren relative Position auf einer Seite beschreibt. Mit Snippets können Objekte durch Import in ein InDesign-Dokument auf einfache Weise wieder verwendet werden.

Ein Snippet wird erstellt, indem Objekte per Drag and Drop auf den Desktop gezogen werden. Dabei wird eine Snippet-Datei mit der Erweiterung .inds gespeichert. Snippets können in der Objektbibliothek, in Adobe Bridge oder einem anderen beliebigen Speicherort gespeichert werden. Alternativ kann man auch Objekte auswählen und dann über das Menü „Datei > Export > InDesignSnippet speichern“.

Version Cue

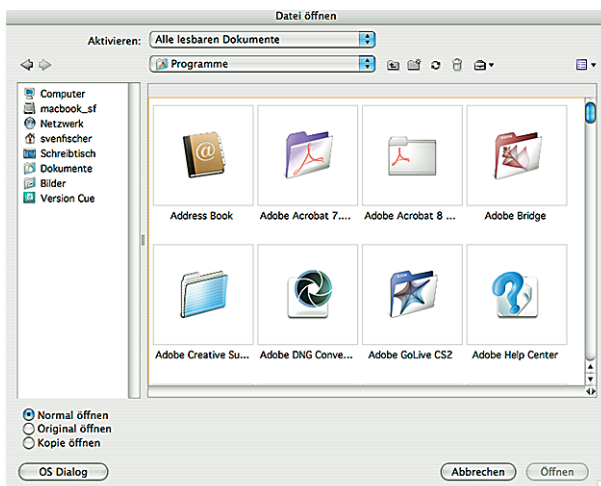
Version Cue ist ein Programm der Creative Suite, das zur Kontrolle und Verwaltung von Dateiversionen, insbesondere in Arbeitsgruppen, dient.

Mit Version Cue können Sie Änderungen an einer Datei verfolgen. Dadurch wird die Verwaltung in Arbeitsgruppen hinsichtlich Dateifreigabe, Versionskontrolle und Rezensionen möglich. Der Zugriff auf die Version Cue-Funktionen erfolgt über die Adobe-Version der Dialogfelder zum Platzieren, Öffnen und Speichern oder über Adobe Bridge.

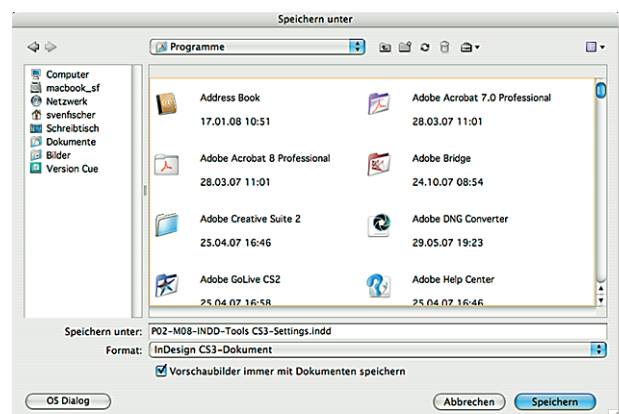


Snippet_01.indd

Hinweis: Snippets sind dem InDesign-Austauschformat (.inx) ähnlich und können auch von älteren Programmversionen verwendet werden.



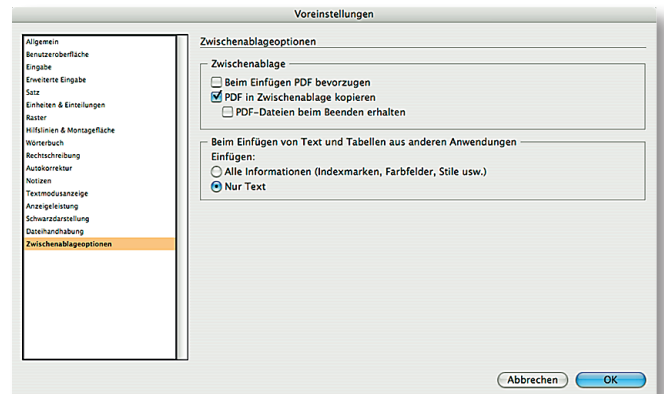
Adobe-Öffnen-Dialog



Adobe-Speichern-Dialog

Zwischenablageoptionen

Mit diesen Voreinstellungen wird bestimmt, wie eingefügter Text formatiert wird. Wenn „Nur Text“ gewählt wurde und es wird beispielsweise eine Tabelle importiert, werden die Daten als nicht formatierter, tabulatorgetrennter Text angezeigt. Wenn „Alle Informationen“ ausgewählt wurde, wird der eingefügte Text als formatierte Tabelle angezeigt. Für die Zwischenablage, insbesondere im Zusammenspiel mit anderen Adobe-Programmen empfiehlt sich das PDF-Format.



Vorbereitungen für die Layoutarbeit

Damit formatierter Text optisch gut aussieht, ist es empfehlenswert, einige Änderungen an den Standardformaten vorzunehmen.

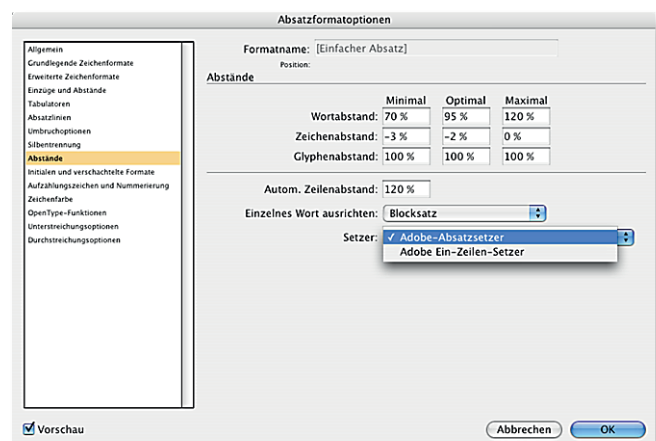
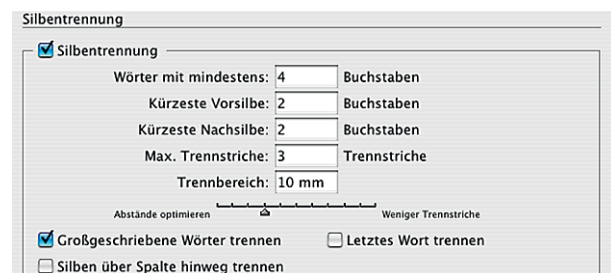
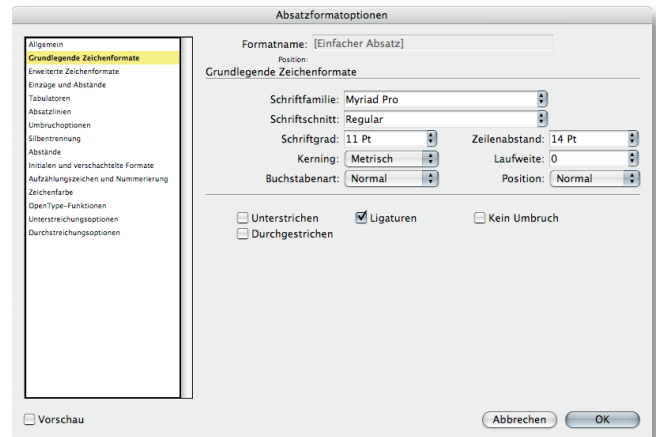
Absatzformate

Öffnen Sie dazu das Absatzformat „[Einfacher Absatz]“ ohne ein geöffnetes Dokument. Auf diesem Absatzformat basieren zunächst einmal alle selbst angelegten Formate. Unter „Grundlegende Zeichenformate“ stellen Sie die gewünschte Grundschrift ein.

Unter „Erweiterte Zeichenformate“ bestimmen Sie die Sprache für Trennung und Rechtschreibung, z. B. „Deutsch: Rechtschreibreform 2006“. Damit Flatter- und Blocksatz sauber funktionieren gehen Sie zur Silbentrennung und stellen diese sinnvoll für die meist verwendete Schriftgröße und Spaltenbreite ein.

Hinsichtlich der „Abstände“ hat jeder Anwender seine eigene Meinung. Man sollte aber auf jeden Fall die Glyphen-Skalierung überprüfen. Sie erlaubt InDesign, Zeichen horizontal leicht zu verzerren, um ein gleichmäßigeres Satzbild zu gewährleisten.

Der Absatz-Setzer ist ein ähnlicher Streitpunkt. Der „Adobe-Absatzsetzer“ berücksichtigt für den Zeilenumbruch immer einen ganzen Absatz. Der „Adobe Ein-Zeilen-Setzer“ hingegen immer nur eine Zeile. Bei längeren Absätzen wird man in den meisten Fällen mit dem Absatzsetzer die besseren Resultate erzielen. Es lohnt sich jedoch, auch die Alternative auszuprobieren.



Grafikrahmen

Seit InDesign CS2 gibt es die „Objektstile“. Jedes grafische Objekt basiert auf einem solchen Stil. Sofern keine eigenen Stile erstellt werden, basieren Grafikrahmen, Pfade und Linien auf dem „[Einfachen Grafikrahmen]“.

Öffnen Sie diesen ohne geöffnetes Dokument mit Doppelklick und definieren Sie die Grundeinstellungen wie im Screenshot gezeigt (hier nur die wichtigsten).

Dokumentvorgaben

Auch die Vorgaben für das Erstellen neuer Dokumente kann sich jeder Anwender selbst definieren. Gehen Sie dazu in das Menü „Datei > Dokumentvorgaben > Definieren“ und legen Sie die für Sie geeigneten Vorgaben fest. Es empfiehlt sich auch, die Vorgabe „Standard“ neu zu definieren, da die Grundeinstellungen in der Praxis meist nicht zu gebrauchen sind.

Arbeitsbereich

Um die Arbeitsumgebung zu optimieren bietet sich die Möglichkeit an, eigene „Arbeitsbereiche“ zu definieren. Dazu gehören Größen und Positionen der Paletten, deren Einstellungen, sowie Grundeinstellungen der Menüs.

Blenden Sie die notwendigen Paletten ein und ordnen Sie diese nach Ihren Vorstellungen. Sichern Sie diese Anordnung über das Menü „Fenster > Arbeitsbereich > Arbeitsbereich speichern“. Über das Menü „Bearbeiten > Tastaturbefehle“ können Sie dem eigenen Arbeitsbereich sogar ein Tastaturkürzel zuordnen.

Tip: Nachdem Sie alle Voreinstellungen gemacht haben, beenden Sie InDesign. Nur so werden die Einstellungen auch gespeichert.

